

„Magst du aber auch Blumentöpfe waschen, Dünger auf die Frühbeete tun und Blattläuse absuchen?“ — „Wo sind die Frühbeete?“ fragte ich. „Die dort unter den Glasfenstern. Was dort eingepflanzt wird, wächst alles früher, weil es geschützt steht. Aber sag' mir, wie ist es mit den Blattläusen?“ — „Wenn es zur Gärtnerei gehört, daß man die Blattläuse absucht, dann will ich sie ruhig absuchen. Sie müssen es ja auch tun, Herr Harms,“ sagte ich. — „Ja, ich muß es auch tun. Jedes Geschäft hat sein Angenehmes und sein Unangenehmes. Aber der Gärtnerberuf ist doch schön.“

7. Seine Augen glänzten fröhlich; voller Zufriedenheit betrachteten sie den blühenden Garten. Zum Abschied schenkte Herr Harms mir einen kleinen Ableger. „Es ist eine Fuchsie, sieh zu, ob er wächst.“ Ich hab' ihn gleich eingepflanzt. Wenn er anwächst, will ich zu Herrn Harms gehen und es ihm erzählen. Vielleicht macht er dann wieder solch ein freundliches Gesicht!

Ilse Frapan.

### 53. Zwei Freunde.

Es war ein kalter Wintertag. Der Wind piff über den großen Platz hinweg und in die Straßen hinein. Hüte flogen davon, Papier und Staub wirbelten in der Luft, und dabei schien doch die Wintersonne ein wenig. Ich knüpfte meinen Winterüberzieher fest zu und fühlte mich trotz der Kälte recht warm in meinem Anzuge. Wie ich nun so auf dem Bürgersteige dahinschritt, sah ich neben mir auf dem Damm ein Hundefuhrwerk. Es war ein Preßkohlenhändler, der seinen Kunden die Kohlen hundertweise ins Haus brachte und sich mit seinem Hunde vor den vollgeladenen Handwagen gespannt hatte, um ihn von einem Kunden zum anderen zu ziehen. Ich betrachtete die beiden genauer, den Kohlenhändler und den Hund. Der Mann hatte den Ziehgurt um die Brust gelegt und zog in gebückter Haltung. Aber auch der Hund strengte sich an. Er blickte dabei oft auf seinen Herrn und bellte, als wollte er ihm ein vergnügtes Wort zurufen, z. B.: „Wir beide frieren nicht, wir arbeiten tüchtig!“ oder „Wir sind starke Kerle, wir ziehen bald 2000 Preßkohlen hinter uns her!“ oder „Strenge dich nicht so sehr an, laß mir auch noch etwas zu ziehen übrig!“

Das müssen zwei gute Freunde sein, dachte ich bei mir selber, als ich merkte, was wohl der Hund sagen wollte. Und ich sollte es auch bald erfahren, daß es so war.